

Thema der Stunde: „Gesichtspunkte bei Kaufentscheidungen“

Der Preis ist ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Kaufentscheidung. Jeder möchte so günstig wie möglich einkaufen. Allerdings darf man sich nicht allein vom niedrigen Preis beeindrucken lassen, sondern muss bei Vergleichen das Gesamtangebot sehen. Wird z. B. ein Handy für nur einen Euro angeboten, dann klingt das sehr günstig. Bei genauerem Hinsehen liest

man jedoch, dass man beim Kauf dieses Handys einen Vertrag für 24 Monate abschließt und pro Monat Kosten von mindestens 19,99 Euro anfallen. Oder: Im Fachgeschäft am Ort kosten die Druckerpatronen 24,95 Euro, im Online-Shop nur 19,95 Euro. Allerdings verlangt der Online-Shop für jede Lieferung eine Versandgebühr von sechs Euro.

Das Dilemma mit dem korrekten Apfel

Der Bioapfel aus Neuseeland stellt den umweltbewussten Einkäufer vor ein schwieriges Problem. Ist der ökologische Anbau es wirklich wert, dass der Apfel einmal um die halbe Welt reist und dabei mit den Transportemissionen das Klima belastet? Sollte es nicht besser der regional produzierte Apfel sein – zur Not eben ohne Biosiegel? Michael Blanke, Gartenbauforscher an der Universität Bonn, hat nachgerechnet: Weil Äpfel in Deutschland nur von August bis November reifen, muss Lagerobst bis zum Sommer gekühlt werden. Tatsächlich entstehen dabei weniger Treibhausgase als bei einem Schiffstransport aus Neuseeland. Überraschend mag allerdings, wie gering dieser Unterschied ausfällt: Der Importapfel verursacht lediglich ein Drittel mehr CO₂-Emissionen als ein fünf Monate gelagerter deutscher Plantageapfel. (...)

Grundsätzlich haben Bioprodukte auch aus Klimasicht einen Vorteil: weil weniger gedüngt und gespritzt wird, verursacht der Anbau von Bioprodukten gut ein Drittel weniger CO₂-Emissionen. Das hat das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung für die Verbraucherorganisation Foodwatch am Beispiel der Kartoffel errechnet. Der Unterschied zwischen Lager- und Importware wird so verschwindend gering. Deshalb rät Haberland: „Gleichzeitig regional, saisonal und ökologisch einzukaufen ist ideal.“ Anders als im Supermarkt gelingt das im Bioladen durchaus auch im Winter. Typische Gemüse, die bis in den Winter hinein geerntet oder gelagert werden können, sind Kohlsorten. Hinzu kommen Schwarzwurzeln, Kartoffeln, Karotten, Sellerie, Rote Bete, Porree, ebenso getrocknete Linsen, Erbsen und Bohnen, und als Klassiker das Sauerkraut. (...)

(Bernd Lohmann, in: Stuttgarter Zeitung, 16. 02. 2010, S. 2)

ökologisch die ungestörte Wechselbeziehung zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt betreffend



Zu welchem Apfel soll man greifen? Manches Biogewächs hat im Winter eine weite Reise hinter sich – zum Schaden der Umwelt.

Fallbeispiel 1

Unser Traumangebot

Flug nach Mallorca nur **39,- Euro***

* ohne Steuern (156,- Euro), Kofferbeförderung 30,- Euro je Stück

Flug nach Mallorca Einmalig günstig!

Nur **249,- Euro** Komplettpreis

Fallbeispiel 2

Die sensationelle **XRP** Digitalkamera

Nur **499,- Euro**

Die sensationelle **XRP-Digitalkamera** Keine Anzahlung!

Nur **48,-Euro** pro Rate*

* Bei 12 Monatsraten

Fallbeispiel 3

Herr Ude will sich einen Flachbild-Fernseher kaufen. Er hat sich gründlich erkundigt und weiß genau, welches Gerät er will. Allerdings kennt er sich beim Anschließen und Einrichten eines solchen Geräts nicht aus.

» Im Fachgeschäft am Ort kostet das Gerät 799 Euro. Der Fachhändler würde das Gerät kostenlos liefern, anschließen und auch den alten Fernseher mitnehmen.

» Ein Media-Markt in der Kreisstadt bietet genau das gleiche Fernsehgerät zum Abholpreis von 699 Euro an. Für Lieferung und Anschluss des Fernsehers wäre zusätzlich eine Pauschalgebühr von 100 Euro fällig.

» Ein großer Internethändler bietet das gleiche Gerät für 529 Euro ohne Versandkosten an.

Pauschalgebühr Gesamtpreis als Entgelt für mehrere Teilleistungen

Fair Trade – gerechter Handel

„Fair Trade“ ist englisch und heißt übersetzt „gerechter Handel“. Damit ist der gerechte Handel mit Lebensmitteln wie Kaffee, Kakao, Orangensaft und Bananen gemeint. Gerecht sagt man deshalb, weil die Menschen, die zum Beispiel in Mittel- und Südamerika auf Kakao- oder Bananenplantagen arbeiten, auch gerecht behandelt werden. „Leider ist das oft nicht der Fall. Noch immer gibt es viele Plantagenarbeiter, darunter auch Kinder, die für sehr wenig Geld arbeiten müssen. Die Firmenbosse, die den Kakao oder die Bananen verkaufen, verdienen dagegen richtig viel Geld. Davon geben sie aber nur wenig als Lohn an die Arbeiter ab. Das ist ungerecht. Damit es gerechter zugeht, haben sich Menschen aus der ganzen Welt zusammengesetzt. Sie sind für „fairen Handel“.

Vier Grundsätze für fairen Handel:

1 Die Menschen wollen, dass die Arbeiter in armen Ländern genug Geld bekommen. Sie sollen für ihre Arbeit auf den Plantagen gerecht bezahlt werden. Die Firmenbosse sollen also mehr Lohn bezahlen. Weil die Bosse trotzdem nicht weniger Geld verdie-

nen wollen, verkaufen sie ihre Lebensmittel teurer. Am Ende muss der Käufer im Supermarkt mehr Geld für die Lebensmittel von den Plantagen bezahlen, wo die Arbeiter gerecht bezahlt wurden.

2 Kinder, die auf den Plantagen arbeiten, sollen gerecht bezahlt werden. Sie sollen auch zur Schule gehen dürfen.

3 Durch Fair Trade soll sich das Leben der Arbeiter insgesamt verbessern. Von dem Geld, das der Käufer im Laden für die Bananen zahlt, sollen auch Werkzeuge und Medikamente gekauft werden und Schulen und Brunnen gebaut werden.

4 Fair Trade will, dass auf den Plantagen keine Pflanzenschutzmittel mehr versprüht werden. So sind zum Beispiel der Kakao und die Bananen auch viel gesünder. Die Menschen, die den gerechten Handel unterstützen, hoffen, dass möglichst viele Menschen auf der Welt den fairen Handel gut finden. So kann den Plantagenarbeitern am besten geholfen werden. In einigen Supermärkten findet man auf den Verpackungen Hinweise darauf, dass die Lebensmittel „gerecht“ gehandelt wurden. Am Fair-Trade-Zeichen erkennt man zum Beispiel solche Lebensmittel.



Das Siegel für fairen Handel

- 1 Entscheide bei jedem der drei Fallbeispiele, welches Angebot du annehmen würdest. Begründe jeweils deine Entscheidung.
- 2 Werte den Text „Das Dilemma mit dem korrekten Apfel“ aus. Begründe, wie du dich beim Kauf entscheiden würdest. Wie könnte ein solches Dilemma vermieden werden?
- 3 2 Stelle die Gründe zusammen, die für „Fair Trade“ sprechen.

3 Hilfe Du kannst dich an den vier Grundsätzen für fairen Handel orientieren.

Abgabe bis 27.03.